

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

benützen hat u. dgl. gewünscht werden; aus den angegebenen Grundsätzen mag aber genugsam hervorgehen, daß dieses nicht möglich ist, daß in dieser Beziehung sich keine bestimmten Formulare, keine Recepte geben lassen, daß bei größeren Anlagen überhaupt eine Wässerungsordnung sich nicht in einen festen Rahmen einzwängen läßt, wenn nicht der ganze Zweck der Wässerung vollständig verfehlt werden soll.

Die Wässerung ist abhängig hauptsächlich von der Witterung und dem zur Verfügung stehenden Wasser, wobei nebenbei noch wohl zu beachten ist, daß die Flächen, wenn auch mehreren Besitzern gehörig, als ein geschlossenes Ganzes betrachtet werden müssen.

Es geht aus dem Gesagten noch weiter hervor, daß ein tüchtiger Wiesenwärter, wie er für jede größere Wässerung nöthig ist, nicht nur bestehen muß, wie man einen Graben reinigt oder eine Schleuße zieht, sondern daß an denselben noch ganz andere Ansprüche gemacht werden müssen.

Er muß die ganze Anlage, deren Einrichtung, überhaupt den ganzen Mechanismus und wenigstens der Hauptsache nach, die Grundsätze kennen, auf welchen dieselbe beruht, er muß ferner im Stande sein, die Gräben zu reguliren, die nothwendigen Planirarbeiten und leichteren Reparaturen an den kleineren Schleußen vorzunehmen, kurz, er muß diejenigen Kenntnisse besitzen, welche ein praktischer Wiesenbauwärter besitzen soll. Fehlt es in dieser Beziehung, so wird jede Anlage nicht nur nicht den höchst möglichen Ertrag abwerfen, sondern es werden auch die Unterhaltungskosten verhältnißmäßig hoch werden.

Ein Wiesenwärter ohne diese Kenntnisse wird, wenn auch fleißig, doch nur mechanisch fortarbeiten, ohne günstige Resultate zu erzielen — die ganze Maschine ist ein todttes Werkzeug in seiner Hand.

Futterpflanzen für den Herbstbau.

Von F. S. Schinkowitz, Wirthschafts-Verwalter des königl. ung. Staatsgüteltes Babolna in Pension.

Es wird wohl nicht leicht einen Leser dieses Kalenders geben, der nicht von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß die Viehzucht für die Landwirthe wohl überhaupt, insbesondere aber für jene unserer österreichischen Alpenländer den Hauptfaktor des landwirthschaftlichen Betriebes bildet. — Um aber die Viehzucht mit möglichst günstigem Erfolg betreiben zu können, gehört viel und gutes Futter dazu.

Was nun aber das Futter, die Hauptgrundlage jeder rationellen, erfolgreichen Viehzucht anbelangt, so gibt es gerade in dieser Beziehung leider nur noch viel zu viele Landwirthe, die der Erzeugung des zur guten, reichlichen Ernährung ihres Viehstandes nothwendigen Futters nicht jene Aufmerksamkeit und Sorgfalt widmen, die diesem, doch so hochwichtigen Zweige des landwirthschaftlichen Betriebes gebühren.

Wie viele Landwirthe haben wir denn derzeit, bei denen nicht, selbst in guten Futtererzeugungsjahren und bei einem zeitlich eintretenden Früh-